

Französische Momente

Werner Schreiner referiert über Neustadts französische Zeit, Georg Bossong entführt in die Geschichte von Paris

VON GERHILD WISSMANN

NEUSTADT. Zurück in die Zeit, in der Neustadt Hauptstadt eines französischen „Canton“ im Département Mont-Tonnerre war, und zu „Wanderungen durch die Pariser Stadtgeschichte“ lädt die Deutsch-Französische Gesellschaft Neustadt nächste Woche in den beiden Vorträgen, mit denen sie sich an der Veranstaltungsreihe der deutsch-französischen Vereinigungen der Pfalz zur Erinnerung an die Unterzeichnung des Elysée-Vertrags vor 55 Jahren beteiligt (wir berichteten).

Dabei hat es der vielbeschäftigte Werner Schreiner, unter anderem Kommunalpolitiker, Nahverkehrsexperte, Beauftragter des Landes für grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Vorsitzender des Historischen Vereins Neustadt, auf sich genommen, extra für diesen Anlass einen Vortrag über „Neustadt in der Französischen Zeit“ vorzubereiten, also die

Jahre zwischen 1792 und 1814/16, als die Stadt wie die ganze Pfalz von französischen Truppen besetzt und zu französischem Staatsgebiet erklärt worden war.

Wichtig sei ihm, „die Einordnung Neustadts in das damalige Zeitfenster“ zu verdeutlichen, erklärt der studierte Historiker und Anglist. Dabei werde er weniger auf die kriegerischen Auseinandersetzungen eingehen, die für die Bevölkerung gleichwohl oft verheerend waren, sondern eher die bedeutsamen französischen Traditionen hervorheben, die zum Teil bis heute nachwirken. So gehe die deutsche Gesetzgebung in vielem auf den Code Napoléon zurück, und bei manchen Fällen greife das Oberlandesgericht in Zweibrücken auch im 21. Jahrhundert noch auf dieses Zivilgesetzbuch zurück, obwohl es offiziell im Jahr 1900 vom Bürgerlichen Gesetzbuch abgelöst wurde.

In den Fokus rückt Schreiner unter anderem auch die um 1790 in Neustadt gegründete und von Kurfürst

Karl Theodor genehmigte „Lese-gesellschaft“, in der französische Zeitungen und Bücher gelesen wurden. Nach wechselvollen Kämpfen, in denen französische Truppen das linke Rheinufer besetzten und deutsche Koalitionstruppen es zurückeroberten, wurde die Pfalz schließlich 1798 in den französischen Staat integriert. Neustadt war damals Verwaltungssitz eines Kantons der Unterpräfektur Speyer im Donnersberg-Département. Die Unterschiede in der Bevölkerung Neustadts und des gesamten Gebietes waren groß, erklärt Schreiner. Während die einen „Es lebe die Kurpfalz“ riefen, sagten die anderen begeistert „Es lebe die Republik!“.

Um die Geschichte der französischen Hauptstadt Paris geht in dem zweiten Vortrag, den Professor Georg Bossong, in Neustadt lebender Emeritus der Romanistik, am Freitag hält. Der 69-Jährige kennt sich bestens in Paris aus, wo er mehrere Jahre gelebt hat. In seinem Vortrag, den er mit Bildern aus seiner eigenen Sammlung il-

lustriert, veranschaulicht er die Stadtgeschichte durch Wanderungen von der keltisch-römischen Île de la Cité bis zum Boulevard Périphérique der Gegenwart. Ein Schwerpunkt seines Vortrags liegt im 19. Jahrhundert, als Paris eine Art Welthauptstadt war und Baron Haussmann im Auftrag von Kaiser Napoléon III. die zuvor noch weitgehend mittelalterlich geprägte Stadt völlig umgestaltete. Genaue geht Bossong auch auf die „Großen Projekte“ der Ära Mitterrand ein. Da jede Generation sich die Stadt neu erfunden hat, sei sie zugleich geschichtsbewusst und zukunftsorientiert geblieben, unterstreicht er.

TERMINE

Werner Schreiner spricht am Mittwoch, 24. Januar, um 19 Uhr im Casimirianum über „Neustadt in der Französischen Zeit“. Der Eintritt ist frei. Georg Bossong folgt am Freitag, 26. Januar, um 19 Uhr in die Volkshochschule, Hindenburgstraße 14, Raum 103, mit „Wanderungen durch die Pariser Stadtgeschichte“. Eintritt: 8/6 Euro.

Rheinpfalz, 20.01.2018